

3 Wochen im Tomato Village

von Julia Muehl, Oktober 2006

Ich verbrachte drei herrliche Wochen in dem kleinen Bergdoerfchen. Es ist eine fantastische Landschaft in dieser Gegend. Aber ich hatte wohl besonders viel Glueck, zur "richtigen" Jahreszeit dort zu sein, da die ganzen Reisfelder grasgruen strahlten. In der Umgebung gibt es zwei wunderschoeene Seen, die ich des oeffteren in meiner freien Zeit zu einer Abkuehlung nutzte.

Das Doerfchen ist sehr interessant mit den verschiedenen Kulturen, Sprachen und Braeuchen, die auf so engem Raum aufeinander treffen. Ich hatte das Glueck, bei einem Sportfestival in der oeffentlichen Schule zuschauen zu duerfen. Zur Eroeffnung wurden Taenze der verschiedenen Traditionen (resp. Dorfvierteln) vorgefuehrt. Ich durfte einen kleinen Einblick in Traditionen, Kulturen und Sprachen haben, wo ich vorher gar nicht wusste, dass diese existieren. Ausser den verschiedenen Bewohnern beleben noch diverse Tiere das kleine Doerfchen, die auch dementsprechend kommunizieren und dies tatsaechlich zu "unmenschlichen" Zeiten - (Morgenstund hat Gold im Mund).

Der Unterricht findet von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr statt. Es gibt drei Klassen, die unterschiedliche Leistungslevel haben. Doch trotz dieser Unterscheidung sind die Faehigkeiten der Schueler auch in der jeweiligen Klasse sehr unterschiedlich. Dies war anfangs eine echte Herausforderung fuer mich.

"Gestalte Deinen Unterricht der Leistungsfaehigkeit angepasst, schau, dass sich keiner langweilt oder ueberfordert fuehlt. Rege die Phantasie an. Und vor allem: Alle sollen SPASS haben....."- dies war meine persoenliche Anforderung.

Natuerlich konnte ich diese nicht immer erfuellen. Aber im grossen und ganzen kann man festhalten: Wir hatten eine Menge Spass miteinander!

Mit den Juengeren habe ich ein "Theaterstueck" vorbereitet, welches wir spaeter im TV angeschaut haben. Ich glaube, das ganze Dorf konnte hoeren, dass wir Spass hatten. Das war ein gigantischer Lohn fuer mich, in 20 lachende Kindergesichter gucken zu duerfen.

Die Schueler brachten mir sehr viel Respekt und Anerkennung entgegen. Soviel, dass es mir oft sehr unangenehm war und ich nicht genau wusste, wie ich reagieren sollte. Hinzu kam, dass die Frauenrolle meiner Einschaeztung nach hier noch sehr stark "eingehalten" wird. Frauen fuehren das aus, was der Mann von ihnen erwartet. Nun hatte ich als weisse Frau und „teacher“ eine absolute gesonderte Rolle, in der ich mich nicht immer 100% wohl fuehlte. (Andere Laender- andere Sitten). Tja somit stand ich Herausforderungen gegenueber, die ich niemals als solche in Betracht gezogen haette.

Es war fuer mich in mehrfacher Hinsicht eine sehr lehrreiche Zeit.

An dieser Stelle noch einmal ein dickes Dankeschoen an das „Buero-Sallo“, dass diese Aktion so spontan geklappt hat.